P. b. b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS (MLPÖ)

NUMMER 102 OKTOBER 1968 EINZELPREIS S 2,–

HÄNDE WEG VOM SOZIALISTISCHEN ALBANIEN!

ERKLÄRUNG DES ZENTRALKOMITEES DER MLPÖ

Mit tiefster Empörung hat unsere Partei von der Massierung sowjetisch-revisionistischer Truppenverbände in den der Volksrepublik Albanien zunächstliegenden Teilen des von der verräterischen Schiwkoff-Clique beherrschten Bulgarien Kenntnis genommen. Die Ansammlung solcher Truppen, die unter dem Kommando der Nachfolger Chruschtschows zu einem Werkzeug brutaler Einmischung in die inneren Verhältnisse anderer Länder degeneriert sind, stellt ein neues himmelschreiendes Verbrechen der Moskauer Führerclique dar und enthüllt, daß die überfallsartige militärische Okkupation der Tschechoslowakei nur eine Teilmaßnahme in einem umfassenden Konzept einer aggressiven Großmachtpolitik war, die sich in nichts mehr von den verbrecherischen Praktiken der imperialistischen Großmächte gegenüber kleineren Ländern unterscheidet.

Angesichts dieser neuerlichen militärischen Provokation der Moskauer Revisionisten erklärt das Zentralkomitee der MLPÖ mit allem Nachdruck:

Getreu dem strahlenden Vorbild der vom größten Marxisten-Leninisten unserer Zeit, Genossen Mao Tse-tung, geführten mächtigen KP Chinas und in restloser Übereinstimmung mit dem Standpunkt aller wahrhaft revolutionären Parteien und Kräfte der Welt wird auch die Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs jeden direkten oder indirekten Angriff wie überhaupt jede feindselige Handlung gegen das heroische Albanien, das großartige Beispiel und Bollwerk des Sozialismus in Europa, als ein gegen die Sache des Sozialismus und Kommunismus in der ganzen Welt und damit auch gegen die ureigensten Interessen des arbeitenden Volkes unseres Landes gerichtetes Verbrechen betrachten und mit allen zu Gebote stehenden und dem Ernst einer solchen Provokation entsprechenden Mitteln bekämpfen!

Das Zentralkomitee der MLPÖ begrüßt den demonstrativen Austritt Albaniens aus dem zu einem Organ der Knechtung der betreffenden Länder gewordenen Warschauer Pakt als einen revolutionären Schritt

Wir erbitten die Adressen von Interessenten der „ROTEN FAHNE"

Vor 30 Jahren – und heute!



DER NEUE MÜNCHNER PAKT

von historischer Bedeutung und verzeichnet mit Genugtuung den tiefen Eindruck, den dieser Schritt in allen Ländern gemacht hat, die unter der Fuchtel der Kreaturen Chruschtschows und seiner Nachfolger stehen. So wenig es einen Weg zum Sozialismus unter dem Joch und am Gängelband der westlichen Imperialisten gibt, ebensowenig gibt es heute einen solchen Weg ohne die Bereitschaft zum restlosen, konsequenten Bruch mit den Moskauer Revisionisten und den von ihnen mißbrauchten Institutionen!

Ein Volk, das unter der Führung einer wahrhaft marxistisch-leninistischen Partei steht, die äußerste revolutionäre Prinzipienfestigkeit mit engster Massenverbindung vereint, ist unbesiegbar. Darum waren weder die modernst ausgerüsteten Heere Hitlers, noch die berüchtigten "acht Millionen Bajonette" Mussolinis imstande, das kleine albanische Volk niederzuwerfen und seinen Vormarsch zum Sozialismus aufzuhalten. Umso aussichtsloser ist ein solches Unterfangen heute, da der Sozialismus alle Springquellen der Kraft, Hingabe und Begeisterung des albanischen Volkes freigelegt hat und die revolutionären Kräfte in allen fünf Kontinenten der Erde - voran das von den Lehren Mao Tse-tungs beseelte chinesische 700-Millionen-Volk - in untrennbarer Waffenbrüderschaft an der Seite des sozialistischen Albanien stehen.

Es lebe und gedeihe das heldenhafte Albanien, das strahlende Leuchtfeuer des Sozialismus und Kommunismus in Europa! Es lebe die ruhmreiche Partei der Arbeit Albaniens unter der in allen Stürmen bewährten Führung des Genossen Enver Hodscha!

Tod allen Imperialisten und Revisionisten, die es wagen sollten, ihre schmutztriefenden Hände gegen das Land zu erheben, auf das heute alle wahren Sozialisten und Revolutionäre der Welt mit soviel Liebe, Hoffnung und Bewunderung blicken!

Hände weg vom sozialistischen Albanien !

Wien, am 2. Oktober 1968

ZENTRALKOMITEE DER MLPÖ

Abonnieren Sie
▼
Rote Fahne
Zentralorgan der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ)
Erscheint monatlich
Jahresabonnement S 35,—
Zweijahresabonnement S 65,—
Auslandsabonnement S 45,—
Postscheckkonto Nr. 173.848
Zuschriften erbeten an Redaktion „Rote Fahne", Wien XV, Goldschlagstraße 64/5 — 1150 (Telefon 92 10 672)

Austritt Albaniens aus dem Warschauer Vertrag

Am 5. September fand die V. Plenartagung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens statt, auf der Genosse Enver Hodscha über die internationale Lage im Lichte der Ereignisse in der Tschechoslowakei sprach und Genosse Mehmet Shehu über die Haltung der Volksrepublik Albanien zum Warschauer Pakt angesichts der jüngsten Entwicklungen referierte.

Dem Plenum folgte am 12. und 13. September eine Tagung der Volksversammlung der VR Albanien, in deren Mittelpunkt ebenfalls die Haltung Albaniens zum Warschauer Vertrag standen.

Am Abend des 12. September begründete Genosse Mehmet Shehu, Mitglied des Politbüros der PdA und Vorsitzender des Ministerrats der VR Albanien in einer großangelegten Rede, daß der albanische Ministerrat in Übereinstimmung mit dem ZK der Partei beschlossen hat, der Volksversammlung einen Gesetzentwurf über die Verurteilung des Warschauer Paktes und den Austritt Albaniens aus diesem Pakt zu unterbreiten.

DIE NÄCHSTE NUMMER DER "ROTEN FAHNE" ERSCHEINT IN VIERZEHN TAGEN !

Wie Genosse Shehu - dessen Rede die "Rote Fahne" in ihren wesentlichsten Teilen als Sonderdruck veröffentlicht - im einzelnen ausführte, ist Albanien aus dem im Mai 1955 abgeschlossenen Pakt de facto schon ein Jahr später, nach dem berüchtigten 20. Parteitag der Chruschtschow-Revisionisten, ausgeschlossen worden und haben seine langen, geduldigen Versuche, seine Rechte als Mitglied des Vertrags wiederzuerlangen, keinen Erfolg gezeitigt. Statt die VR Albanien als gleichberechtigtes Mitglied des Vertrags zu behandeln, mißbrauchte die sowjetrevisionistische Clique den Konsultativen Politischen Ausschuß des Warschauer Vertrags insbesondere seit 1961 immer mehr zu gehässigen Angriffen gegen die VR Albanien, verletzte rücksichtslos alle Vertragsbestimmungen und versuchte sogar, die albanische Flottenbasis Vlora zur militärischen Intervention gegen Albanien zu benutzen. Sowohl der sogenannte Moskauer Dreier-Vertrag über den teilweisen Teststopp vom Jahre 1963, als auch der vor kurzem zwischen den sowjetischen Revisionisten und den US-Imperialisten beschlossene "Atomsperrvertrag" - zwei offensichtlich gegen das sozialistische China gerichtete Abkommen - sind unter frechem Bruch al-

ler Anforderungen des Warschauer Vertrags zustandegekommen, ebenso wie die diversen "Initiativen" der Moskauer Revisionistenclique über Fragen der "europäischen Sicherheit", des Abschlusses eines "Nichtangriffsvertrags" zwischen dem Warschauer Pakt und der NATO und so fort.

Schließlich hat die unter Berufung auf den Warschauer Vertrag erfolgte militärische Okkupation der Tschechoslowakei vollends erwiesen, daß der Warschauer Pakt kein Mittel mehr zum Schutz der Teilnehmerländer gegen äußere Angriffe, sondern ein Mittel zu ihrer Bevormundung, Erpressung und sogar zu ihrer militärischen Besetzung ist.

"Der Vertrag wurde in ein Instrument der Aggression gegen die Völker verwandelt, genauso wie der Nordatlantikpakt, der von den Vereinigten Staaten geleitet wird. Mit dem Austritt aus dem Warschauer Vertrag zeigen wir der ganzen Welt, daß das albanische Volk nicht gewillt ist, Einflußzonen der imperialistischen und revisionistischen Großmächte anzuerkennen, und daß es sich weigert, Mitglied einer aggressiven Koalition zu sein." (Mehmet Shehu).

Die Rede Ministerpräsident Shehus stand am folgenden Tag, dem 13. September 1968, im Mittelpunkt einer ausführlichen Diskussion. Alle 18 Abgeordneten, die das Wort ergriffen, bekräftigten und unterstützten die Notwendigkeit und Folgerichtigkeit des vom Ministerrat vorgeschlagenen Schrittes. Zugleich traf eine Flut von Briefen und Telegrammen der werktätigen Massen aus allen Teilen Albaniens ein, in denen die Ausführungen Mehmet Shehus vom Vortag leidenschaftlich unterstützt und der Austritt der Volksrepublik Albanien aus dem Warschauer Vertrag mit aller Entschiedenheit verlangt wurde.

Der Gesetzentwurf über die Verurteilung des Warschauer Paktes und den Austritt der Volksrepublik Albanien aus diesem Pakt wurde von der Volksversammlung einmütig gutgeheißen und zum Beschluß erhoben.

Alles umfassender Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution

Am 5. September sind im Autonomen Gebiet Tibet und im Uigurischen Autonomen Gebiet Sinkiang zu gleicher Zeit Revolutionskomitees errichtet worden. Damit ist in allen 29 Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und Autonomen Gebieten Volkschinas mit Ausnahme der Insel Taiwan die historische Weisung des Vorsitzenden Mao Tse-tung zur Schaffung von Revolutionskomitees erfüllt, die sich auf die revolutionäre "Dreier-Verbindung" (Vertreter der jungen revolutionären Massenorganisationen, der alten bewährten Kader und der Volksbefreiungsarmee) stützen und konsequente Organe der revolutionären Macht der Diktatur des Proletariats sind.

Mit der Bildung dieser neuen, massenverbundenen und konsequent revolutionären Machtorgane im ganzen Land ist der durchgreifende, entscheidende Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution in China errungen!

Besonders auf die einst rückständigsten, noch von mittelalterlichen und vormittelalterlichen Formen der Ausbeutung gezeichneten Gebiete Chinas, auf Tibet und Sinkiang, hatten die westlichen Imperialisten und Moskauer Revisionisten sowie ihre Agenten in China selbst bezeichnenderweise ihre größten Hoffnungen gesetzt und alles getan, um sie zu Bastionen der Konterrevolution und zu einem Herd revisionistischer Vergiftung ganz Chinas zu machen. Während in Tibet die angloamerikanischen Imperialisten mit Hilfe der indischen Reaktionäre verzweifelte Anstrengungen unternahmen, um ihren Kreaturen den Rücken zu stärken, waren die Moskauer Revisionisten in Sinkiang nicht einmal vor bewaffneten Abenteuern einschließlich von Mordanschlägen gegen revolutionäre örtliche Führer zurückgeschreckt. Es hat ihnen alles nichts genützt. Auf dem ganzen chinesischen



Die chinesische Volksbefreiungarmee zählt nicht nur den militärischen Schutz des sozialistischen Vaterlandes zu ihren Aufgaben, sondern spielt im Zuge der proletarischen Kulturrevolution auch eine hervorragende erzieherische Rolle. Hier helfen Kämpfer der Volksbefreiungsarmee den revolutionären Arbeiterinnen und Arbeitern einer Tientsiner Baumwollspinnerei beim Studium und bei der richtigen Aneignung der Lehren Mao Tse-tungs.

Festland einschließlich der vorwiegend von Nomaden bewohnten Steppen Sinkiangs und den unwirtlichen Hochebenen Tibets wehen heute die roten Fahnen der alles besiegenden Lehren Mao Tse-tungs, die Fahnen der revolutionären Diktatur des Proletariats, des unaufhaltsamen Aufbaus des Sozialismus und unwiderruflichen Vormarsches zum Kommunismus.

Selbstverständlich werden die Reaktionäre innerhalb und außerhalb des sozialistischen China auch jetzt den Kampf nicht aufgeben, sind die Wurzeln restaurativer Bestrebungen und die Quellen revisionistischer Tendenzen nicht völlig ausgerottet und versiegt. So ist die proletarische Kulturrevolution auch noch nicht zu Ende und muß im Prinzip noch auf sehr lange Sicht, bis zum Sieg des Kommunismus, fortgeführt werden. Doch es sind neue, bessere Bedingungen denn je, unter denen die proletarische Kulturrevolution, der Kampf gegen die Gefahren der revisionistischen Entartung und der bürgerlichen Degeneration nun geführt werden kann. In diesem Sinne tritt das große chinesische Volk nun in eine neue Etappe seiner Geschichte und beginnt gleichzeitig ein neues Kapitel in der Geschichte der proletarischen Weltrevolution.

Aus Anlaß des umfassenden Sieges der großen proletarischen Kulturrevolution in China, der den Feierlichkeiten zum 19. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China ganz besonderen Glanz verleiht, hat das ZK der MLPÖ die nachstehende **Grußbotschaft** an das ZK der KP Chinas gerichtet:

Werte Genossen !

Anläßlich des 19. Jahrestags der Gründung der Volksrepublik China entbietet das Zentralkomitee der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ) der ruhmreichen Kommunistischen Partei Chinas unter der Führung des größten Marxisten-Leninisten unserer Epoche, des Genossen Mao Tse-tung, sowie dem ganzen chinesischen 700-Millionen-Volk herzliche Glückwünsche und brüderliche Kampfesgrüße!

Das sozialistische China feiert seinen 19. Geburtstag in einer Situation, die durch den umfassenden Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution im ganzen Land gekennzeichnet ist. Die Schaffung und Konsolidierung der Revolutionskomitees in allen 29 Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Gebieten Chinas (mit Ausnahme Taiwans) dokumentiert die gründliche Zerschlagung aller Hoffnungen der Imperialisten und ihrer revisionistischen Helfershelfer, in China jemals wieder den Kapitalismus restaurieren zu können, ist ein historischer Meilenstein auf dem Weg des unaufhaltsamen Sieges der Ideen des Vorsitzenden Mao Tse-tung. Der durchgreifende Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution ist zugleich ein triumphaler Sieg des Sozialismus und Kommunismus im Weltmaßstab. Durch diesen Triumph mit noch größerer Begeisterung, Kampfentschlossenheit und Siegeszuversicht erfüllt, werden die Marxisten-Leninisten aller Länder, alle wahrhaften Revolutionäre der Welt, nun mit verdoppelter Energie vorwärtsstürmen, um dem Imperialismus und seinen revisionistischen Handlangern die restlose Niederlage zu bereiten.

Es lebe das mächtige chinesische Volk, das an der Spitze der Völker im Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus steht!

Es lebe die glorreiche Kommunistische Partei Chinas, das leuchtende Vorbild einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei in unserer Zeit!

Es lebe Genosse Mao Tse-tung, der große Inspirator, Lehrer und Führer in der heutigen Etappe der proletarischen Weltrevolution!

Es lebe der alles besiegende Marxismus-Leninismus!

Wien, am 1. Oktober 1968

ZENTRALKOMITEE
der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs
(MLPÖ)

Empfang

IM HAUSE DER HANDELSVERTRETUNG DER VOLKSREPUBLIK CHINA

Anläßlich des 19. Jahrestags der Gründung der Volksrepublik China veranstaltete die Handelsvertretung des chinesischen Rates zur Förderung des internationalen Handels in Österreich am Abend des 1. Oktober einen festlichen Empfang, den überaus zahlreicher Besuch und herzliche Atmosphäre kennzeichnete. Neben einer großen Zahl von Diplomaten und Vertretern des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens waren Freunde des sozialistischen China aus allen Schichten der österreichischen Bevölkerung als Gäste geladen, darunter eine Delegation des Zentralkomitees der MLPÖ unter Führung der Sekretäre des ZK Franz Strobl und Karl Horn. Im Namen der Delegation dankte Genosse Franz Strobl herzlich für die Ehre, den großen Feiertag des chinesischen Volkes im Kreise von Vertretern des sozialistischen China verbringen zu können und überbrachte die herzlichen Glückwünsche der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs.

LOHNARBEIT UND KAPITAL

Im Verlag für Fremdsprachige Literatur in Peking ist vor einiger Zeit das grundlegende Werk von Karl Marx "Lohnarbeit und Kapital" in der deutschen Originalfassung erschienen. Das Buch, dem die Vorträge zugrundeliegen, die Marx 1847 im Brüsseler Deutschen Arbeiterverein gehalten hat, enthält neben der 1891 von Engels geschriebenen Einleitung einen ausführlichen Anhang. Es kann bei der Redaktion der "Roten Fahne" zum Regiepreis von S 5,- plus eventuelles Porto bezogen werden.

Wichtige Botschaft des Vorsitzenden Mao, Vizevorsitzenden Lin und Ministerpräsidenten Tschou an die Genossen Enver Hodscha und Mehmet Shehu

Am 10. September 1968 sandten der 1. Sekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens, Genosse Enver Hodscha, und der Vorsitzende des Ministerrates der Volksrepublik Albanien, Genosse Mehmet Shehu, ein Telegramm an die Genossen Mao Tse-tung, Lin Piao und Tschou En-lai, in dem sie die begeisterten Glückwünsche des albanischen Volkes und seiner marxistisch-leninistischen Partei zum umfassenden Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution übermittelten.

Die Genossen Mao Tse-tung, Lin Piao und Tschou En-lai antworteten darauf mit dem nachstehenden historischen Telegramm, das mit Recht die Aufmerksamkeit der gesamten Weltöffentlichkeit gefunden hat:

An Genossen Enver Hodscha, Erster Sekretär des ZK der PdA Albaniens, und Genossen Mehmet Shehu, Vorsitzender des Ministerrats der VR Albanien!

Zu einer Zeit, in der überall in den 29 Provinzen, unmittelbar der Regierung unterstehenden Städten und Autonomen Gebieten - mit Ausnahme Taiwans - die Revolutionskomitees errichtet worden sind, haben wir Eure außerordentlich herzliche Glückwunschbotschaft erhalten. Das ist eine immense Inspiration und Unterstützung für das chinesische Volk, das in der großen proletarischen Kulturrevolution nunmehr einen alles umfassenden Sieg erringt. Wir sprechen Euch dafür unseren aufrichtigen Dank und unsere größte Hochachtung aus.

Unter weiser Führung der Partei der Arbeit Albaniens, mit dem großen Marxisten-Leninisten Genossen Enver Hodscha an der Spitze, entfaltet das tapfere albanische Volk eine Bewegung der Revolutionierung, die für die sozialistische Revolution von grundsätzlicher Bedeutung ist, und hat dabei einen großen Sieg nach dem anderen errungen.



Die Erziehungsrevolution und die Arbeiterkontrolle, die vom Genossen Enver Hodscha in diesem Jahr initiiert wurden, haben diese Bewegung bereichert und ihren Fortschritt beschleunigt. Wir beglückwünschen das brüderliche albanische Volk sehr herzlich zu den immer großartigeren Siegen, die es auf dem Weg der Revolutionierung errungen hat. Diese Siege ermöglichen es Albanien, dem großen Leuchtturm des Sozialismus in Europa, mit noch größerem Glanz zu erstrahlen.

Vor einigen Tagen verkündete die Volksrepublik Albanien feierlich ihren Entschluß, aus dem Warschauer Vertrag auszutreten und gab ein diesbezügliches Dekret heraus. Das ist sowohl ein weiterer schwerer Schlag für die sowjetrevisionistische Renegatenclique als auch eine gewaltige Ermutigung für die Völker der osteuropäi-

schen Länder in ihrem Kampf gegen diese Clique. Der Warschauer Vertrag ist schon lange zu einem Werkzeug der Chruschtschowschen Revisionistenclique geworden, um ihrem Großmachtchauvinismus und nationalem Egoismus zu dienen und um die osteuropäischen Völker unter Kontrolle zu halten und auszuplündern. Er wurde schon seit langem zu einem Werkzeug der sowjetrevisionistischen Renegatenclique, um mit der Organisation des Nordatlantikpaktes Abkommen zu treffen, die unter der Kontrolle des US-Imperialismus steht, und um eine sowjetisch-amerikanische Zusammenarbeit zur Beherrschung der Welt zustandezubringen. Vor kurzem hat die sowjetrevisionistische Renegatenclique ihre revisionistischen Partner Polen, Ostdeutschland, Ungarn und Bulgarien aufgeboten und bedenkenlos den Warschauer Vertrag als Aushängeschild benutzt, um eine bewaffnete Aggression gegen die Tschechoslowakei durchzuführen. Sie hat dadurch gegen das tschechoslowakische Volk himmelschreiende Verbrechen verübt. Das hat gründlich die aggressive und reaktionäre Eigenschaft dieses Vertrages vor den Augen der Völker der Welt enthüllt. Die tschechoslowakische Revisionistenclique hat das tschechoslowakische Volk mit ihrer Politik des Ausverkaufs des Landes und der Kapitulation vor den Aggressoren schamlos verraten.



In allen Betrieben und Gebieten Albaniens wurde die bedeutsame Botschaft der Genossen Mao Tse-tung, Lin Piao und Tschou En-lai an die Genossen Enver Hodscha und Mehmet Shehu mit Begeisterung aufgenommen. Unser Foto zeigt Mitglieder einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft des Bezirkes Elbasan beim Studium der Botschaft im Zentralorgan der Partei

Unter der Führung der Partei der Arbeit Albaniens mit dem hervorragenden Führer Genossen Enver Hodscha an der Spitze hat das albanische Volk seit langem entschlossene Kämpfe gegen die sowjetrevisionistische Renegatenclique wegen der mannigfachen verbrecherischen Aktionen geführt, die diese mit Hilfe des Warschauer Vertrags begangen hat. Die Kommunistische Partei Chinas und das chinesische Volk schätzen außerordentlich den prinzipienfesten Standpunkt des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, der von der Partei der Arbeit Albaniens und vom albanischen Volk in diesen Kämpfen demonstriert wird.

Wir unterstützen entschlossen die Volksrepublik Albanien und das brüderliche albanische Volk in ihrer revolutionären Aktion des Austritts aus dem Warschauer Vertrag. Wir unterstützen entschlossen die osteuropäischen Völker in ihrem gerechten Kampf gegen die Organisation des Warschauer Vertrags, die unter der Kontrolle des sowjetischen Revisionismus steht. Wir unterstützen entschlossen die Völker Westeuropas und der übrigen Welt in ihrem gerechten Kampf gegen die NATO und die anderen aggressiven Paktorganisationen, die unter der Kontrolle des US-Imperialismus stehen. Und wir unterstützen entschlossen die revolutionären Kämpfe der Völker aller Länder, die der Aggression, Kontrolle, Versklavung oder Bedrohung durch den US-Imperialismus und den Sowjetrevisionismus ausgesetzt sind.

Die große kämpferische proletarische Freundschaft zwischen den Völkern Chinas und Albaniens, die in den revolutionären Stürmen geschmiedet wurde, kann harten Prüfungen standhalten. Das chinesische 700-Millionen-Volk, das durch die Stählung in der großen proletarischen Kulturrevolution noch stärker geworden ist, wird stets und unter allen Umständen unerschütterlich an der Seite des albanischen Brudervolkes stehen. Wenn die US-Imperialisten oder die sowjetischen modernen Revisionisten und ihre Lakaien es wagen sollten, Albanien auch nur im geringsten anzurühren, dann erwartet sie eine vollständige, schmähliche und unabänderliche Niederlage.

(Schluß auf der nächsten Seite)

Liebe Genossen! Die Sowjetrevisionisten und die US-Imperialisten haben im gegenseitigen Einvernehmen so viele teuflische und schmutzige Taten verübt, daß die revolutionären Völker der Welt sie nicht unbehelligt davonkommen lassen werden. Die Völker aller Länder erheben sich. Ein neuer historischer Abschnitt des Widerstandes gegen den US-Imperialismus und gegen den Sowjetrevisionismus hat begonnen. Laßt uns das revolutionäre rote Banner des Marxismus-Leninismus noch höher erheben und Hand in Hand vorwärtsmarschieren in dem großen Kampf gegen die Imperialisten mit dem US-Imperialismus an der Spitze, gegen die modernen Revisionisten mit dem Sowjetrevisionismus an der Spitze und gegen alle Reaktionäre, die sich eng um den US-Imperialismus und den Sowjetrevisionismus sammeln!

Es lebe die große und unverbrüchliche kämpferische Freundschaft zwischen den Völkern Chinas und Albaniens!

Es lebe das heldenmütige albanische Volk!

MAO TSE-TUNG, Vorsitzender des ZK der KP Chinas

LIN BIAO, Stellvertretender Vorsitzender des ZK der KP Chinas

TSCHOU EN-LAI, Ministerpräsident der Volksrepublik China.

Peking, den 17. September 1968

SOBALD DAS CHINESISCHE VOLK DAS SCHICKSAL CHINAS IN SEINE EIGENEN HÄNDE GENOMMEN HAT, WIRD CHINA, WIE DIE IM OSTEN AUFGEHENDE SONNE, DURCH SEINEN GLANZ DIE GANZE ERDE BELEUCHTEN. ES WIRD RASCH DEN SCHMUTZ WEGSPÜLEN, DEN DIE REAKTIONÄRE REGIERUNG HINTERLASSEN HAT, DIE KRIEGSWUNDEN HEILEN UND EINE VÖLLIG NEUE, STARKE UND WIRKLICHE VOLKSREPUBLIK AUFBAUEN.

MAO TSE-TUNG



Vielfach geäußerten Wünschen aus dem Leserkreis entsprechend, hat die Redaktion der „Roten Fahne" eine Anzahl echter Fotos von Genossen Mao Tse-tung besorgt. Die Fotos (keine Drucke!) haben das Ausmaß 15×20 cm und können bei der Redaktion zum Preise von S 3,— pro Stück (bzw. von S 15,— für eine Serie von 6 Stück) plus eventuellen Portokosten bezogen werden.

Authentische Berichte und Kommentare

aus dem sozialistischen China in deutscher Sprache

bringen Ihnen

PEKING RUNDSCHAU

Eine politische Wochenschrift, welche die Ideen Mao Tse-tungs vertritt.

ZUSENDUNG PER LUFTPOST!

ABONNEMENTPREIS für		
1 Jahr . . .	S	100,—
2 Jahre . . .	S	150,—
3 Jahre . . .	S	200,—
Einzelheft . .	S	2,50

CHINA IM BILD

Eine reich illustrierte Monatsschrift aus Peking über das Leben in China.

ABONNEMENTPREIS für		
1 Jahr . . .	S	50,—
2 Jahre . . .	S	75,—
3 Jahre . . .	S	100,—
Einzelheft . .	S	5,—

BESTELLEN SIE MÖGLICHST NOCH HEUTE !

Wer bis längstens 31. März 1969 sein Abonnement bestellt bzw. erneuert, erhält kostenlos einen chinesischen Kalender für das Jahr 1969 oder ein anderes originelles Werbegeschenk!



Das weltberühmte „Rote Büchlein“

„Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung“

Regiepreis: S 8,— plus Porto

ABONNEMENTSVERMITTLUNG CHINESISCHER ZEITSCHRIFTEN

ZU BEZIEHEN DURCH:



1151 Wien Postfach 82

Absolutes Sinken des Lebensstandards offiziell festgestellt!

Eine Ende September d.J. veröffentlichte Untersuchung der Entwicklung der Löhne durch die Wiener Arbeiterkammer hat ergeben, was jeder arbeitende Mensch in unserem Land zwar längst gewußt - und am eigenen Leib gespürt - hat, was bisher jedoch von allen offiziellen und offiziösen Statistiken kühn hinweggeleugnet wurde:

Die nominelle Erhöhung der durchschnittlichen Löhne und Gehälter war im Jahre 1967 so geringfügig, daß sie die gleichzeitig eingetretenen Erhöhungen der Preise nur zu einem Bruchteil decken konnte. Mit anderen Worten: Infolge der unaufhörlichen Erhöhung der Preise für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände, der Tarife, Gebühren, Mietzinse, Dienstleistungen, Massensteuern usw., denen nur eine Erhöhung der Nominallöhne im Ausmaß von 2,9 bis 4,7 Prozent bei den einzelnen Lohnkategorien gegenübersteht, ist der Lebensstandard der arbeitenden Bevölkerung Österreichs im Jahre 1967 absolut gesunken!

Das bedeutet, daß die arbeitenden Menschen unseres Landes im Jahr 1967 trotz steigender Produktion und Produktivität, verschärfter Antreiberei und erhöhter Leistung weniger Lohn erhielten als ein Jahr zuvor. Die Unternehmer und ihr kapitalistischer Staat haben nicht nur die gesamte Mehrleistung der Arbeiter restlos in ihre Taschen gestopft, sondern haben darüber hinaus auch noch eine Scheibe von dem abgeschnitten, was 1966 noch zum Reallohn der Arbeiter gehört hatte.

Und das war im Jahre 1967, als die Teuerung bei weitem noch nicht das Tempo erreicht hatte, mit dem sie im heurigen Jahr voranschreitet! Auch wenn die diesbezüglichen, trotz aller "Frisiertechniken" manchmal recht aufschlußreichen Statistiken erst in einem Jahr veröffentlicht werden, ist jetzt schon unbestreitbar, daß die absolute Senkung des Reallohns der arbeitenden Menschen bei wachsender Arbeitsleistung verschärft weitergetrieben worden ist. Dabei stehen jetzt eine Reihe neuer Verteuerungen von der Bahn bis zur Post, die Auswirkungen der neu erfundenen Steuern sowie die vielfältigen "Einsparungen" und "Einnahmesteigerungen" direkt bevor,

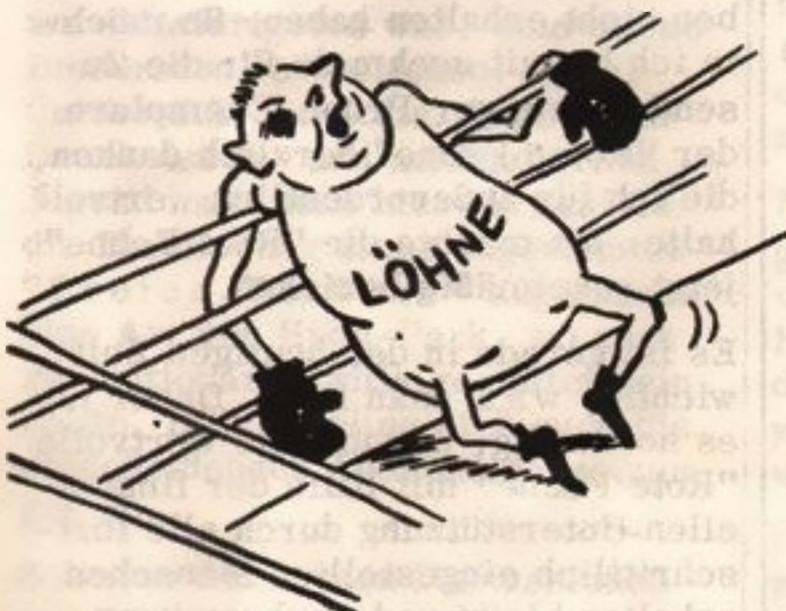


Selbst aus dieser der bürgerlichen Presse entnommenen Übersicht geht hervor, daß Österreich in bezug auf Teuerung eine Spitzenposition in der kapitalistischen Welt innehat.

welche die nächste Etappe der sogenannten "Budgetsanierung" vorsieht.

Die Ausbeuter und ihr Staat kennen kein Maß. Nichts ist ihnen genug, kein Mittel der Schröpfung der Massen zu schäbig, um nicht in zunehmendem Maß angewandt zu werden. Nur die arbeitenden Menschen selbst, nur ihr organisierter, entschlossener Kampf zur Verteidigung ihrer Lebensinteressen kann der Ausplünderung der Massen gewisse Grenzen setzen.

Angesichts des Ernstes der Situation hat das Zentralkomitee der MLPÖ die Einberufung einer Parteikonferenz beschlossen, die sich mit der wirtschaftlichen Lage der österreichischen Arbeiterklasse beschäftigen und über Kampfaktionen beraten wird.





ALBANISCHE PARTEI- UND REGIERUNGSDELEGATION IN DIE VR CHINA GEREIST

Auf Einladung des Zentralkomitees der KP Chinas reiste am 25. September 1968 eine Partei- und Regierungsdelegation der Volksrepublik Albanien nach China ab. Die Delegation steht unter der Leitung des Genossen Beqir Balluku, Mitglied des Politbüros des ZK der PdA, Vizevorsitzenden des Ministerrats der VR Albanien und Minister für Volksverteidigung. Des weiteren gehören der Delegation die Mitglieder des Politbüros des ZK der PdA, die Genossen Adil Carcani und Rita Marko, der Kandidat des Politbüros und Minister für Industrie und Bergbau, Genosse Koco Theodhosi, und der Botschafter der VR Albanien in China, Genosse Vasil Nathanaili an.

Unsere LESER haben das Wort

Zur Nummer 100 der „Roten Fahne"

Vorerst gratuliere ich Ihnen herzlichst zu Ihrer Jubiläumsnummer 100 und wünsche Ihnen, daß die "Rote Fahne" in ihrem bisherigen Sinne weitergeführt werden kann. Wie notwendig ein solches Sprachrohr für Österreich ist, haben wohl die letzten Wochen in unserem nördlichen Nachbarland bewiesen. Die Vasallen der Moskauer Revisionisten am Höchstädtplatz haben durch ihr orakelhaftes "Protestieren" neuerlich gezeigt, welche Hampelmänner sie in Wahrheit sind.

Die "Rote Fahne" hat in Österreich eine große Tradition, war sie doch in den Verfolgungszeiten ein stetes Symbol der Freiheit. Halten Sie diese Gesinnung aufrecht - der Erfolg muß und wird sich einstellen!

Als kleine Anregung zum Jubiläum wäre es der Überlegung wert, in Ihrer Redaktion ein Archiv sämtlicher je unter dem Titel Ihrer Zeitung publizierten Organe zu sammeln, vor allem die aus der illegalen Zeit. Ein Aufruf hiezu in der "Roten Fahne" an alle Leser hätte sicherlich Erfolg. Auch ich besitze verschiedene Nummern bzw. Fotokopien von illegalen Exemplaren, die ich zur Verfügung stellen könnte.

Meines Wissens existiert nirgends in Österreich eine Sammlung sämtlicher Nummern der "Roten Fahne".

J. Sch.

★

Zu Eurer 100-sten "Roten Fahne" möchte ich Euch allen meine herzlichsten Glückwünsche entbieten. Heute kam die neue Nummer an und es tut mir sehr leid, daß Ihr den Rotationsdruck einstellen mußtet. Trotzdem wünsche ich Euch für die nächsten hundert und mehr Nummern weiterhin alles Gute!

Hier beim Bundesheer bekommt man nur schlechte und "vorgekaute" Informationen und Ihr werdet selbst wissen, wie diese aussehen. Da ist die "Rote Fahne" für mich von großer Wichtigkeit.

G. B.

★

Ihre Zeitung und das andere Schriftenmaterial vielmals dankend bestätigend, erfülle ich damit nicht nur meine Anstandspflicht, sondern übermittle Ihnen auch meinen herzlichen Glückwunsch zur 100. Nummer! Trotz der traurigen Aspekte der jetzigen Lage nur immer weiter vorwärts!

Von der ersten bis zur letzten Zeile fesselte mich Ihre interessante Zeitung, besonders der Artikel über den schwarzen Geistesriesen W. E. B. Du Bois. Ich bitte Sie sehr, mir dessen Romantrilogie "Die schwarze Flamme" in englisch zu beschaffen.

Gerne würde ich mich für Sie als Übersetzer aus dem Englischen und Französischen betätigen, und biete Ihnen diesbezüglich meine freie Mitarbeiterschaft an.

K. W.

★

Liebe Genossen von der "Roten Fahne", bitte schicken Sie mir ab sofort Ihre werten Publikationen an die folgende Adresse... Beiliegend das Abonnement sowie S 100,- Spende. Möge Ihr Ideal in Erfüllung gehen und Ihre Rote Fahne ewig hoch flattern!

M. D.

★

Ich komme erst heute dazu, zu dem schönen Jubiläum der 100. Folge der "Roten Fahne" zu gratulieren. Leider mußte ich aus dieser Jubiläumsnummer ersehen - und das ist ein Wermutstropfen - daß von dem so reiche Möglichkeiten bietenden Zeitungsdruck wieder zum Kleinoffset-Druck zurückgegriffen werden muß.

Wertvoll dagegen ist die Absicht, unser Organ etwas öfter erscheinen zu lassen, wodurch die Aktualität sehr gewinnen würde, was bei dem gegenwärtigen turbulenten Ablauf des politischen Geschehens von großem Vorteil wäre.

Die Vorgänge in der Tschechoslowakei würden - um nur ein Beispiel zu erwähnen - sogar eine tägliche Stellungnahme erfordern, um einigermaßen ein Gegengewicht gegen die einseitige Berichterstattung durch die bürgerliche und revisionistische Presse bieten zu können.

Sicher kann sich der durch die marxistisch-leninistische Literatur, ich denke da speziell an die Werke des Genossen Mao Tse-tung, geschulte Leser über viele politische Vorgänge innerhalb und außerhalb unserer Republik selbst ein richtiges Bild machen. Aber die Parteipresse hat weit mehr Möglichkeiten wie der Einzelne. Sie ist eine Waffe, mit der man in den Massen für die Wahrheit kämpfen kann. Und diese Parteipresse zu fördern und auszubauen muß uns allen am Herzen liegen.

F. Sch.

★

Die Tschechoslowakei befindet sich auf dem Weg der Rückkehr zum Kapitalismus. Auch jetzt wird diese Entwicklung von den sowjetischen Führern und von den anderen Revisionisten unterstützt. Eine besonders verhängnisvolle Rolle spielt Tito. Überall, wo die Revisionisten an die Macht gekommen sind, wird schlimmster Verrat geübt und der internationalen Arbeiterbewegung schwerster Schaden zugefügt.

Gerade in dieser Zeit ist die "Rote Fahne", die nun schon ihre 100ste Nummer herausgebracht hat, für uns von größter Wichtigkeit. Erst aus ihr kann sich die Arbeiterschaft ein klares Bild machen und sich ihrer Feinde erwehren. Eine besonders wichtige Aufgabe der "Roten Fahne" ist die Informierung der Arbeiterklasse über die Folgen des Revisionismus, die Kritik der Entartung in den jetzt revisionistischen Ländern und das Eintreten für eine wirklich sozialistische Gesellschaftsordnung. Möge die "Rote Fahne" durch ihr weiteres häufiges Erscheinen diesem Ziel weiter erfolgreich dienen und die ausgebeutete Bevölkerung weiter in revolutionärem Sinn informieren!

H. M.

★

Ich hatte schon einmal an Ihre Anschrift geschrieben, aber es hat den Anschein, daß Sie mein Schreiben nicht erhalten haben. So möchte ich hiemit nochmals für die Zusendung einiger Probe-Exemplare der "Roten Fahne" herzlich danken, die ich für außerordentlich wertvoll halte. Ich möchte die "Rote Fahne" jetzt regelmäßig beziehen.

Es ist gerade in der heutigen Zeit wichtig, was man liest. Daher ist es notwendig, daß uns die wertvolle "Rote Fahne" mit Hilfe der finanziellen Unterstützung durch alle fortschrittlich eingestellten Menschen erhalten bleibt und wachsen kann, um die Interessen aller arbeitenden

Menschen richtig zu verteidigen.
Auch wenn ich nicht mit allem einverstanden bin, was die mir zugesandten Nummern der "Roten Fahne" enthielten, erkenne ich an, daß diese Zeitung meine Interessen und meine persönlichen Auffassungen vertritt. Man muß das lesen und unterstützen, was dem Arbeiter die richtige Orientierung in seinem eigenen Interesse gibt. Hierbei muß allen, die den Fortschritt hemmen, der Kampf angesagt werden. Auch die Kirchen halten die Menschen davon ab, sich für ihre eigenen Interessen, für eine grundlegende Veränderung der Machtverhältnisse einzusetzen. Die "Rote Fahne" darf keine einzige der Kräfte schonen, die die Menschen ausbeuten, beherrschen und so lenken wollen. daß sie unfähig sind, für eine bessere Welt zu kämpfen.

Im großen und ganzen geht es heute darum, die Massen in ihrem eigenen Interesse aufzuklären, damit sie richtig denken und richtig handeln, damit sie sich nicht mehr für die Macht- und Profitbestrebungen der herrschenden Kreise mißbrauchen lassen.

F. G.

Solche gründliche Analysen wie seinerzeit die Israel-Sondernummer oder jetzt die Untersuchung über die Intervention in der CSSR findet man heute wirklich nur in der "Roten Fahne". Wir könnten sowas viel öfter brauchen...

P. T.

Die Grundprinzipien und die allgemeingültigen Wahrheiten des Marxismus verleugnen — das heißt Revisionismus. Der Revisionismus ist eine Art der bürgerlichen Ideologie. Die Revisionisten verwischen den Unterschied zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus, den Unterschied zwischen der proletarischen und der bürgerlichen Diktatur. Das, wofür sie eintreten, ist in Wirklichkeit nicht die sozialistische Linie, sondern die kapitalistische. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist der Revisionismus noch schädlicher als der Dogmatismus. Eine unserer vordringlichen Aufgaben an der ideologischen Front ist die Entfaltung der Kritik am Revisionismus.

Mao Tse-tung

Tribüne der jungen Generation

Rubrik der Jugendsektion der MLPÖ

BILDER VOM SOFIOTER CHRUSCHTSCHOW-FESTIVAL

An den von den Moskauer Revisionisten und ihrem Anhang organisierten und kontrollierten IX. Weltjugendfestspielen Ende Juli 1968 in Sofia nahmen auch Vertreter der Jugendsektion der MLPÖ teil - vor allem, um unter den Festspielteilnehmern revolutionäre Aufklärungsarbeit zu leisten und Kontakte anzuknüpfen, wobei interessante Erfahrungen gemacht und eine Reihe positiver Ergebnisse erzielt werden konnten. Wir veröffentlichen nachstehend einen kurzen Auszug aus einem längeren Bericht, den ein Mitglied der Jugendsektion der MLPÖ nach seiner Rückkehr aus Sofia gab.

...Am interessantesten schien es uns dort zu werden, wo es offenbar am schwierigsten war, eine offene Diskussion zu ersticken: an der Universität von Sofia. Unter dem Druck der in- und ausländischen Jugend hatte man hier im Saal 65 die Etablierung einer sogenannten "freien Tribüne" zugelassen, eine Art von Hyde-Park, wo auch revolutionäre Kritik gestattet sein sollte. Hier spielten sich auch die entscheidenden Auseinandersetzungen ab.

Schon in den ersten Diskussionen wurden drei Gruppierungen erkennbar: Angriffe von links her, revolutionär orientierte Kritik gab es vor allem von Seiten eines Teils des westdeutschen SDS sowie seitens einiger Delegierter aus Griechenland, aus Frankreich, Italien und anderer westeuropäischer Länder und insbesondere auch aus Afrika. Von extrem rechts her argumentierten vor allem die offiziellen Sprecher der Tschechoslowaken, während die offizielle zentristische, aber natürlich durch und durch revisionistische Linie hauptsächlich durch die Russen und Bulgaren vertreten wurde. Sie bemühten sich mit allen Mitteln, die revolutionäre Kritik zum Schweigen zu bringen, erlitten dabei aber einen totalen Mißerfolg. So griffen sie rasch zu administrativen Mitteln, um das zu erreichen, was ihnen mit Argumenten nicht gelang.

Nicht nur bei uns, sondern bei der großen Mehrzahl der politisch aktiven Teilnehmer war die wichtigste Erkenntnis, daß die "Demokratie" der Veranstalter zwar ungeheuer weit nach rechts ging, aber nur um wenige Zentimeter nach links.

Für uns sehr überraschend war es, welche starken nationalistischen Spannungen es heute bereits zwischen den Delegationen der verschiedenen, sich als "sozialistisch" bezeichnenden Länder gibt. Besonders krass war die nationalistische Feindschaft zwischen Bulgaren und Tschechen einerseits, und Tschechoslowaken und Ostdeutschen andererseits.

So warfen etliche Tschechen in einer Diskussion den ostdeutschen Jugendlichen vor, ihr "Genosse Ulbricht" sei ein "zweiter Hitler", in der DDR herrsche "eine Diktatur" statt einer "Demokratie" usw. Die DDR-Delegierten antworteten auf diese ganz von der bürgerlichen Ideologie durchsetzten Angriffe mit dem Vorwurf des "Verrats an der gemeinsamen Sache" und mit antitschechischen Ausfällen. Nur einige westdeutsche und griechische Teilnehmer versuchten, marxistisch-leninistische Argumente an die Stelle nationalistischer Gehässigkeiten zu setzen.

Kennzeichnend für die Atmosphäre war auch, daß bulgarische Delegierte die CSSR-Delegation beschuldigten, in Sofia ein Kaufhaus gestürmt und dort Hakenkreuze (!) gestreut zu haben.

Auf wesentlich höherem Niveau stand die Diskussion, in die einige

führende Vertreter des westdeutschen SDS die sowjetischen Teilnehmer zu verwickeln suchten. So kam es zu einem aufsehenerregenden Rede-Duell zwischen dem sowjetischen Kosmonauten Leonow und dem SDS-Führer Wolff, als letzterer die Frage aufrollte, warum eine Diskussion über die sowjetische Außenpolitik auf dem Festival verboten sei. Auch andere für die sowjetische Delegation sehr peinliche Fragen stellte Wolff: Warum die französischen Studentenorganisationen nicht zum Festival zugelassen worden seien, der reaktionäre westdeutsche "Bundesjugendring" aber schon? Warum die kubanische, die albanische und die chinesische Jugend keine Delegation zum Festival entsandt hatten ? Warum der SDS mit Gewalt daran gehindert wurde, in die Sofioter Botschaft der Volksrepublik China zu gehen, wo doch ein solcher Besuch sogar in einem kapitalistischen Land möglich sei? Mit seinen Fragen, die Leonow nicht beantworten konnte, bewies Wolff klar, daß die vielgerühmte "Diskussion" auf dem Festival nicht echt, sondern m a n i p u l i e r t sei, da von vornherein abgelehnt werde, über die wirklich entscheidenden Fragen zu sprechen.

Bei unseren Kontakten mit den Vertretern verschiedener Nationen bemerkten wir übrigens auch, welche Empörung der Vorfall beim Einmarsch der Nationen ausgelöst hatte, als einige Bulgaren auf einen in Westdeutschland studierenden und bei der SDS-Delegation mitmarschierenden iranischen Studenten stürzten und ihm die iranische Fahne entrissen. Für die westdeutschen Studenten ist es zwar eine gewohnte Sache, die sogenannten "Ordnungshüter" am Werk zu sehen, wenn es gilt, dem "Schah-in-Schah" zu Gefallen zu sein, aber daß man sich auch in Sofia so für die Interessen des Henkers der iranischen Völker einsetzen würde, war doch für viele ein besonders erregender Anschauungsunterricht.

Erwähnenswert wäre noch eine Diskussion, die wir im Presse-Zentrum mit einem ungarischen Journalisten hatten, einem Redakteur der ungarischen Zeitung "Nation". Bezüglich der sogenannten "Liberalisierung" in der CSSR, also der Politik der Wiederherstellung des Kapitalismus in diesem Land meinte er, daß diese Entwicklung von ungarischer Seite voll und ganz unterstützt werde, doch müsse man mit Rücksicht auf die Russen "taktisch klug" vorgehen. Als wir mit diesem Journalisten über die große proletarische Kulturrevolution in China sprechen wollten, erwies sich, daß er von ihr womöglich noch dümmere Vorstellungen hatte als ein ständiger Leser der "Kronen-Zeitung". Er glaubte allen Ernstes, daß das arbeitende Volk in China nicht genug zu essen habe und die Menschen vor Hunger umfallen und sterben. Auf unsere Feststellung, daß solchen Blödsinn nicht einmal die reaktionärsten und borniertesten westlich-kapitalistischen Politologen zu erzählen wagten, und ihn fragten, woher er denn seine Informationen habe, hatte er es plötzlich sehr eilig, das Gespräch abzubrechen. Er müsse nun seine journalistische Arbeit machen, sagte er - mit Schaudern stellen wir uns vor, wie sie ausschauen wird.

Solche und ähnliche Gespräche hatten wir viele, allerdings gab es auch viele junge Menschen, die aufgeschlossen waren und sich sichtlich bemühten, objektive Informationen zu erhalten und zu richtigen Schlußfolgerungen zu kommen.

Beim Volleyball-Spiel Sowjetunion-Korea kam es zu einem Handgemenge zwischen Nordkoreanern und Bulgaren. Da ihnen die im Block beisammen sitzenden Nordkoreaner zu laut schrien, warfen die Bulgaren verschiedene Gegenstände auf sie, worauf die Nordkoreaner sogleich eine "Strafexpedition" starteten.

So symptomatisch für die Folgen der revisionistischen Entartung die nationalistischen Reibereien auch waren - das politisch entscheidende waren die Gegensätze zwischen Revisionisten und antirevisionistischen Linken. Gegen diese Linken gingen die Organisatoren des Festivals mit immer offenerer Gewalt vor. Als zwei Mitglieder des SDS am Abend des Mittwoch der Botschaft der VR China einen Besuch abstatteten, wurden sie nach dem Verlassen der Botschaft sofort verhaftet. Nach einer Leibesvisitation fand man bei ihnen Broschüren mit Auszügen aus den Werken Mao Tse-tungs sowie Mao Tse-tung-Abzeichen. Alles das wurde beschlagnahmt und den Studenten gedroht, daß sie sofort abgeschoben würden, falls sie weitere "Schwierigkeiten" machten. Der SDS und einige Vertreter westeuropäischer Gruppen gaben zu diesem Vorfall ein Flugblatt heraus, das großes Interesse fand.

Am nächsten Tag, Donnerstag, versuchten etwa 50 Festivalteilnehmer, der Botschaft der VR China einen Kollektivbesuch abzustatten. Sie wurden durch ein starkes Aufgebot von Geheimpolizei und uniformier-

Der Verlag für fremdsprachige Literatur in Peking hat soeben eine Sammlung grundlegender Thesen des Genossen Mao Tse-tung unter dem Titel

VORSITZENDER MAO TSE-TUNG ÜBER DEN VOLKSKRIEG

herausgebracht. Das 60 Seiten starke, im Notizbuchformat 8×11 cm gehaltene Büchlein hat roten Plastikeinband und ist in seiner Form und Gestaltung dem berühmten „Roten Buch" mit den „Worten des Vorsitzenden Mao Tse-tung" angepaßt, zu dem es eine u n e n t b e h r l i c h e E r g ä n z u n g ist.

Wir freuen uns, dieses „kleine" Rote Buch zum Regiepreis von S 3,— (plus eventuelles Porto) an die Interessenten weitergeben zu können.

Das Büchlein enthält folgende Abschnitte:

- **In der Klassengesellschaft sind Revolutionen und revolutionäre Kriege unvermeidlich.**
- **Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen.**
- **Der Imperialismus und alle Reaktionäre sind Papiertiger.**
- **Der entscheidende Faktor, der über Sieg oder Niederlage in einem Krieg bestimmt, sind die Menschen, nicht die Dinge.**
- **Der revolutionäre Krieg ist ein Krieg der Volksmassen.**
- **Stützpunktgebiete auf dem Land errichten, die Städte von den Dörfern her einkreisen.**
- **Die Volksbefreiungsarmee ist eine bewaffnete Organisation, die politische Aufgaben der Revolution durchführt.**
- **Die Strategie und Taktik des Volkskriegs.**
- **Das Kriegführen durch den Krieg selbst erlernen — das ist unsere Hauptmethode.**
- **Gemeinsame redaktionelle Bemerkung der Zeitschrift „Hongqi" und der Zeitungen „Renmin Ribao" und „Jiefangjun Bao".**

ter Polizei gewaltsam daran gehindert. Dabei kam es zu einzelnen Handgemengen zwischen Festivalteilnehmern und Polizisten. Da die "Obrigkeit" zahlenmäßig stark überlegen war, blieb sie als Sieger auf dem Platz. Zwei Kamera-Leuten einer westlichen Agentur, die versucht hatten, das Handgemenge zu filmen, wurden die Fotoapparate zerschlagen, die Reporter verprügelt.

Zu gleicher Zeit, während vor der Botschaft der VR China der Polizeiangriff gegen die Jugendlichen erfolgte, welche die Botschaft besuchen wollten, wurden in der Universität die SDS-Mitglieder, die zur sogenannten "freien Tribüne" wollten, nicht mehr in den Saal gelassen. Damit platzte der ganze Schwindel einer sogenannten "freien, demokratischen Diskussion" endgültig. Die SDS-Mitglieder und viele andere revolutionär eingestellte Festivalteilnehmer, die mit ihnen solidarisch waren, setzten sich nun im Foyer auf den Boden und begannen die Internationale zu singen. Sie verhinderten damit den Beginn der gesiebten "freien" Diskussion im Saal. Erst ein Aufgebot von etwa 150 Staatspolizisten konnte das Foyer "säubern", wobei dann auch eine wirklich freie Diskussion stattfand, freilich nicht im Saal.

Das Festival und die Vorfälle während seines Verlaufs haben uns klarer als alles bisherige gezeigt, daß die "Freiheit" der Revisionisten lediglich eine Freiheit für die Rechten und Ultrarechten ist, daß sie gegen linke, revolutionäre Tendenzen aber mit diktatorischer Gewalt vorgehen. Ihre neue "Demokratie" besteht darin, alle Tore nach rechts weit zu öffnen, nach links aber so fest als möglich zu verschließen und - wenn jemand daran rüttelt, auch den Staatsapparat gegen ihn zu mobilisieren.

Mit Diktatur des Proletariats und mit Sozialismus hat das nichts zu tun. Es ist einfach eine reaktionäre Diktatur, nicht viel anders als im kapitalistischen Westen.

DOKUMENTE DOKUMENTE DOKUMENTE

SCHARFE WARNUNG ALBANIENS AN BULGARIEN

Am 22. Juli 1968 brach die revisionistische Schiwkoff-Clique die diplomatischen Beziehungen zum sozialistischen Albanien ab, indem sie den albanischen Botschafter in Bulgarien sowie das gesamte in Sofia akkreditierte diplomatische Personal der VR Albanien des Landes verwies.

Diese unverschämte Demonstration der Feindschaft und des Hasses gegen das revolutionäre, eine konsequent marxistisch-leninistische Politik verfolgende Albanien hängt unmittelbar mit dem wachsender Widerstand zusammen, den der revisionistische Kurs in den arbeitenden Massen des bulgarischen Volkes findet und mit der schlotternden Angst der Schiwkoff-Clique, allein schon die Anwesenheit von Vertretern des revolutionären Albanien im Lande könnte die marxistisch-leninistischen Kräfte Bulgariens ermutigen.

Die Schiwkoff-Clique ist so zum gegenwärtig gefügigsten und hemmungslosesten Handlanger der konterrevolutionären Machenschaften der Moskauer Führer geworden. Wie weit sie dabei zu gehen bereit ist, geht aus ihrem offensichtlichen Einverständnis dafür hervor, daß auf bulgarischem Gebiet in letzter Zeit eine große Anzahl sowjetischer Truppen aufmarschiert sind, darunter auch Luftlande-Einheiten.

Nur ein Mensch mit außergewöhnlicher Naivität kann verkennen, gegen wen sich die von diesen Truppenmassierungen ausgehende militärische Drohung richtet.

Angesichts dieser alarmierenden Entwicklung hat die Regierung der Volksrepublik Albanien am 21. September 1968 telegraphisch die folgende Protestnote an die bulgarische Regierung gerichtet:

AN DEN MINISTERRAT

DER VR BULGARIEN

Die Regierung der Volksrepublik Albanien besitzt unanfechtbare Beweise dafür, daß auf dem Territorium der VR Bulgarien eine große Zahl sowjetischer Truppen sowie verschiedener militärischer Spezialeinheiten der Sowjetunion konzentriert worden sind.

Nach der Aggression gegen die Tschechoslowakei durch die Armeen der UdSSR, der VR Polen, der DDR, der VR Ungarn und der VR Bulgarien ist klar, daß die Stationierung von Streitkräften der Chruschtschow-Revisionisten in Bulgarien der Verwirklichung ihrer aggressiven chauvinistischen Großmachtpolitik in diesem Teil des Balkans und der Welt dient.

Die Regierung der Volksre-

Aus technischen Gründen können wir die beiden soeben erscheinenden Sondernummern der "Roten Fahne" - die wichtige Rede des Vorsitzenden des Ministerrats der VR Albanien, Genossen Mehmet Shehu, über die Notwendigkeit des Austritts Albaniens aus dem Warschauer Pakt, sowie eine Sammlung wichtiger Stellungnahmen aus der VR China über den durchgreifenden Sieg der großen proletarischen Kulturrevolution - nur einem Teil der vorliegenden regulären Nummer beilegen. Jene Abonnenten, welche die Sondernummern nicht beigelegt finden, werden sie in wenigen Tagen auf dem Postwege bzw. durch den Vertrauensmann erhalten, der sie regelmäßig mit der "Roten Fahne" beliefert.

DIE REDAKTION

publik Albanien kann nicht übersehen, daß die Regierung der VR Bulgarien gestattet hat, ihr Territorium in eine gefährliche Basis eventueller aggressiver Aktionen zu verwandeln, was die Interessen des Friedens und besonders die vitalen Interessen aller Balkanvölker einschließlich des bulgarischen Volkes selber, ernstlich gefährdet.

Genosse! Genossin! Freund und Leser unserer „Roten Fahne"! Hast Du schon alles in Deinen Kräften Stehende getan, um den

RF-PRESSEFONDS

zu stärken? Vergiß bitte nicht, daß es großer gemeinsamer Anstrengungen aller von uns bedarf, um die „Rote Fahne" zu dem einflußreichen Kampfblatt zu machen, das die österreichische Arbeiterklasse braucht!

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Konzentration militärischer Kräfte der sowjetischen Revisionisten auf dem Territorium der VR Bulgarien keinesfalls defensiven Charakter hat. Die Zusammenziehung sowjetischer aggressiver Kräfte auf dem bulgarischen Territorium steht in schroffem Gegensatz zum Geist und zu den Bestimmungen des Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe, der im Dezember 1947 zwischen der VR Albanien und der VR Bulgarien unterzeichnet wurde. Insbesondere steht die Konzentration der sowjetischen aggressiven Kräfte in direktem Kontrast zu den Verpflichtungen Bulgariens gemäß diesem Vertrag, keinerlei Aktionen zu unternehmen, die den Völkern des Balkans schaden, die Unabhängigkeit, Freiheit, Souveränität und territoriale Integrität der Staaten dieses Raumes sowie die Interessen der Sache des Friedens und der internationalen Sicherheit verletzen.

Die Regierung der VR Albanien, geführt von der marxistisch-leninistischen Politik der Partei der Arbeit, der Politik des entschlossenen Schutzes des Friedens, der Unabhängigkeit und Souveränität ihres Vaterlandes, für deren Verteidigung ein heroisches und unerschrockenes Volk mit der Waffe in der Hand auf der Wacht steht, geleitet von der Politik der Achtung der Freiheit, Unabhängigkeit und Souveränität der anderen Völker der Welt, insbesondere jener des Balkans - stellt im Hinblick auf den Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe zwischen der VR Albanien und der VR Bulgarien, dessen Hauptzweck der Schutz des Friedens und der internationalistischen Zusammenarbeit auf dem Balkan war, folgende Forderungen an die bulgarische Regierung:

1.) Gemäß dem albanisch-bulgarischen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe nicht zuzulassen und nicht teilzunehmen an Aktionen welcher Art auch immer, die gegen die VR Albanien gerichtet sind - unabhängig davon, von wem sie ausgehen.

2.) Unverzüglich Maßnahmen zu treffen für den raschesten Abzug der sowjetischen aggressiven bewaffneten Kräfte vom bulgarischen Territorium, um im Interesse des Friedens auf dem Balkan und in der Welt den Herd der Aggression zu liquidieren, dessen Bildung auf bulgarischem Territorium gestattet wurde.

Die Regierung der VR Albanien hält es für unerläßlich, zu unterstreichen, daß im gegenteiligen Fall - wenn die bulgarische Regierung in Verletzung des aus dem Vertrag vom Dezember 1947 erwachsenden Verpflichtungen und der fundamentalen Prinzipien der Beziehungen zwischen den Staaten, weiterhin erlaubt, sowjetische Truppen auf dem bulgarischen Territorium zu stationieren und dieses Territorium als Sprungbrett zur Ausführung von Aggressionen zu verwenden - daß dann die volle Verantwortung für die Folgen gegenüber den Völkern der Welt, in erster Linie gegenüber dem bulgarischen Volk selbst, auf sie fallen wird.

Die Regierung der VR Albanien ihrerseits hält es - in Einklang mit dem Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe, der zwischen der VR Albanien und der VR Bulgarien 1947 geschlossen wurde, für notwendig, es öffentlich und vollständig klarzumachen, daß sie entschlossen alle jene zurückweisen wird, die sich unterstehen sollten, Akte der Aggression gegen die Freiheit, Unabhängigkeit und Souveränität der Völker des Balkans und der Welt überhaupt zu begehen.

Das albanische Volk drückt seine Überzeugung aus, daß das revolutionäre bulgarische Volk, mit dem es für immer durch lang dauernde und herzliche Freundschaft verbunden ist, den Standpunkt der Regierung der VR Albanien richtig verstehen wird, der auch den höchsten Interessen des bulgarischen Volkes selbst entspricht. Das al-

banische Volk ist zuversichtlich, daß das bulgarische Brudervolk treu festhalten wird an den Traditionen seines Kampfes für Freiheit und Unabhängigkeit, an den marxistisch-leninistischen Lehren des unsterblichen Georgi Dimitroff, daß es sich niemals mit der Verletzung des albanisch-bulgarischen Freundschaftsvertrags abfinden wird und nicht zulassen wird, daß der Boden seines Heimatlandes als Aufmarschplatz zum Angriff auf andere Völker mißbraucht wird.

Tirana, 21. Sept. 1968

DER MINISTERRAT DER VR ALBANIEN

Protestnote der VR China an Sowjetunion

Ein verantwortlicher Angehöriger der Abteilung für Angelegenheiten der Sowjetunion und Osteuropas des chinesischen Außenministeriums bestellte am 16. September den vorläufigen Geschäftsträger der sowjetischen Botschaft in China, Y. N. Razdukhov, zu sich. Er überreichte der sowjetischen Botschaft eine Note, in der gegen die schweren Zwischenfälle protestiert wird, bei denen sowjetische Militärflugzeuge in Chinas Luftraum eindrangen.

Die Note hat folgenden Wortlaut:

Das Außenministerium der Volksrepublik China richtet die vorliegende Note an die sowjetische Botschaft bezüglich des schweren Zwischenfalls, bei dem sowjetische Militärflugzeuge in Chinas Luftraum eindrangen.

Zwischen dem 9. und 29. August 1968 flogen sowjetische Militärflugzeuge verschiedener Typen eine Reihe von Einzeleinsätzen, wobei sie über dem Tunghua-Gebiet, Provinz Heilungkiang, zum Zwecke der Erkundung, Störung und Provokation in Chinas Luftraum eindrangen. Zehn Einzeleinsätze wurden am 9. August geflogen, fünf am 10. August, fünf am 12. August, je ein Einzeleinsatz am 15. und 20. August, drei Einzeleinsätze am 24. August und vier am 29. August. All diese sowjetischen Militärflugzeuge flogen innerhalb des chinesischen Luftraums in niedriger Höhe, die niedrigste betrug 30 Meter. Sie drangen weitestens 3 Kilometer vor, und das Eindringen erstreckte sich längstens über 5 Kilometer.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß in den vergangenen Jahren sowjetischerseits wiederholt Militärflugzeuge zum Eindringen in Chinas Luftraum entsandt wurden. Allein im vergangenen Jahr waren es 119 Fälle von Luftraumverletzungen (insgesamt 131 Einzeleinsätze). Selten hat jedoch die sowjetische Seite innerhalb eines kurzen Zeitraums von 21 Tagen solch verstärkte, wiederholte, unverschämte und abscheuliche militärische Provokationen in einer Zone des chinesischen Luftraums verübt. Man muß insbesondere darauf hinweisen, daß diese Luftraumverletzungen durch sowjetische Militärflugzeuge um den 20. August stattfanden, als die Sowjetunion ihre Truppen zur Aggression gegen die Tschechoslowakei einsetzte. Dies ist keineswegs zufällig.

Die neuen, stetigen Verletzungen des chinesischen Luftraums über dem Tunghua-Gebiet durch sowjetische Militärflugzeuge verschiedener Typen, ausgeführt, um die Spannungen im Grenzgebiet zu verschärfen, stellen einen flagranten Übergriff und eine Verletzung der territorialen Integrität sowie der Souveränität der Volksrepublik China dar und sind eine neue militärische Herausforderung Chinas. Diese Luftraumverletzungen wurden von der sowjetischen Regierung in einer durchaus organisierten und geplanten Weise bewerkstelligt, um ihre scheußliche Aggression gegen die Tschechoslowakei zu unterstützen sowie in Übereinstimmung mit ihrer globalen Strategie der Allianz mit den Vereinigten Staaten gegen China und in dem Bestreben, die Welt im geheimen Einverständnis mit den Vereinigten Staaten zu beherrschen.

Dagegen legt die chinesische Regierung bei der sowjetischen Regierung scharfen Protest ein. Die chinesische Regierung warnt hiermit ernsthaft die sowjetische Regierung: das chinesische 700-Millionen-Volk, das mit dem Marxismus-Leninismus, der Lehre Mao Tse-tungs, gerüstet ist, ist nicht einzuschüchtern und Chinas territoriale Integrität und Souveränität dulden absolut keine Gewalttat. Eure derzeitigen Praktiken werden auf das chinesische Volk bestimmt keinen Eindruck machen. Die sowjetische Regierung muß unverzügliche und wirksame Maßnahmen gegen das Vorkommen ähnlicher Zwischenfälle ergreifen, andernfalls muß die sowjetische Regierung die volle Verantwortung für alle sich daraus ergebenden schweren Konsequenzen tragen.

Warnung wegen militärischer Provokationen

Zwischenfall in Prag

Ein verantwortliches Mitglied der für Angelegenheiten der Sowjetunion und Osteuropas zuständigen Abteilung des chinesischen Außenministeriums bestellte am 26. August den vorläufigen Geschäftsträger der sowjetischen Botschaft in China, Y. N. Razdukhov, zu sich.

Der chinesische Bevollmächtigte legte bei der sowjetischen Regierung ernsten Protest wegen des Zwischenfalles ein, bei dem sowjetische Besatzungstruppen gewaltsam in die chinesische Botschaft in der Tschechoslowakei eindrangen, das Feuer im Luftraum über der Botschaft eröffneten und so die Sicherheit und den normalen Geschäftsgang der Botschaft gefährdeten.

Das verantwortliche Mitglied der für Angelegenheiten der Sowjetunion und Osteuropas zuständigen Abteilung erklärte: „Die in der Tschechoslowakei eingedrungenen sowjetischen Besatzungstruppen führten kürzlich bewaffnete Streifen aus, postierten ferner Wachen rund um die chinesische Botschaft in der Tschechoslowakei und stellten deren Tätigkeit unter Überwachung. Am 24. August um 11.00 Uhr (Prager Zeit) drangen mehrere sowjetische Besatzungssoldaten widerrechtlich in die Botschaft der Volksrepublik China in der Tschechoslowakei ein. Am 25. August um 12.00 Uhr feuerten sowjetische Besatzungssoldaten Dutzende von Schüssen in den Luftraum über der chinesischen Botschaft. All dies stellt eine unmittelbare Bedrohung der Sicherheit und der normalen Tätigkeiten der chinesischen Botschaft dar. Dies ist ein äußerst ernster Zwischenfall und eine Herausforderung des chinesischen Volkes. Regierung und Volk Chinas drücken ihre große Entrüstung aus."

Das verantwortliche Mitglied der Abteilung für Angelegenheiten der Sowjetunion und Osteuropa betonte ernstlich: „Ich bin bevollmächtigt, bei der Regierung der Sowjetunion ernsten Protest einzulegen. Die sowjetische Regierung muß derartige provozierende Handlungen unverzüglich unterbinden und gewährleisten, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen. Andernfalls muß die sowjetische Regierung die Verantwortung für alle sich hieraus ergebenden Konsequenzen tragen."

WIR ERINNERN UNS

im September...

Vor 104 Jahren:

28.9.1864: Gründung der I. Internationale in London

Vor 57 Jahren:

17.9.1911: Massendemonstration gegen die Teuerung in Wien. Militär erschießt drei Demonstranten

Vor 41 Jahren:

8.9.1927: Erster Aufmarsch der faschistischen Heimwehr

Vor 38 Jahren:

30.9.1930: Starhemberg wird Innenminister

Vor 37 Jahren:

12.9.1931: Pfriemer-Putsch

Vor 35 Jahren:

21.9.1933: Beginn des Reichstagsbrandprozesses

Vor 30 Jahren:

29.9.1938: Münchner Abkommen zwischen Hitler, Mussolini, Daladier und Chamberlain über Auslieferung der Tschechoslowakei an Hitler

Vor 29 Jahren:

1.9.1939: Hitlerüberfall auf Polen. Beginn des Zweiten Weltkriegs

3.9.1939: Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Hitler-Deutschland

Vor 25 Jahren:

8.9.1943: Julius Fucik hingerichtet

Vor 24 Jahren:

14.9.1944: Der SS-Major Reder beginnt mit seinen Massenhinrichtungen der italienischen Zivilbevölkerung

Vor 23 Jahren:

2.9.1945: Japan unterzeichnet bedingungslose Kapitulation

Vor 22 Jahren:

5.9.1946: Gruber-Degasperi-Abkommen über Südtirol

Vor 20 Jahren:

6.9.1948: Gomulka wegen Revisionismus als 1. Sekretär der KP Polens abgesetzt

18.9.1948: Abbruch der Moskauer Verhandlungen über Berlin

Vor 10 Jahren:

19.9.1958: Die Algerische Befreiungsfront ruft die Republik Algerien aus.

RADIO TIRANA

UHRZEIT	MITTELWELLE	KURZWELLE
6.00— 6.30	215 m	32 m, 41 m
13.00—13.30	—	32 m, 41 m
14.30—15.00	—	32 m, 41 m
16.00—16.30	—	32 m, 41 m
18.00—18.30	—	32 m, 41 m
19.00—19.30	—	32 m, 41 m
21.30—22.00	—	32 m, 41 m
23.00—23.30	215 m	32 m, 41 m

Wo Schwierigkeiten bestehen, die nun ständig im 32- und 41-Meter-Band ausgestrahlten Kurzwellensendungen zu empfangen, empfehlen wir die täglichen Mittelwellensendungen auf 215 Meter (ca. 1400 auf der KHz-Skala!) von 6.00 bis 6.30 Uhr und von 23.00 bis 23.30 Uhr. Auch mit kleinen Radiogeräten und in ungünstiger Lage wird man hier im allgemeinen einen ausgezeichneten Empfang haben.

Radio Peking
in deutscher Sprache

MEZ	Meterband
19.00—20.00	42,7 48,8 26,6 19,9
21.00—22.00	42,7 48,8 19,9

im Oktober...

Vor 120 Jahren:

6.10.1848: Oktoberaufstand in Wien

Vor 46 Jahren:

25.10.1922: Mussolinis "Marsch auf Rom"

Vor 30 Jahren:

1.10.1938: Der unter Leitung von J. W. Stalin verfaßte "Kurze Lehrgang der Geschichte der KPdSU" erstmals erschienen

Vor 30 Jahren:

1.10.1938: Okkupation der Tschechoslowakei durch die deutschen Truppen

Vor 22 Jahren:

1.10.1946: Urteilsverkündung im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß

Vor 19 Jahren:

1.10.1949: Gründung der Volksrepublik China

Vor 15 Jahren:

5.10.1953: Oktoberstreik der österreichischen Arbeiterschaft gegen Teuerung und Lohnraub

Rote Fahne

Zentralorgan der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs MLPÖ

Erscheint monatlich.
Eigentümer: Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ)
Herausgeber und Verleger: Franz Strobl. Für den Inhalt und Druck verantwortlich: Karl Horn. Alle: 1150 Wien, Goldschlagstraße 64/5.
Keine Inseratenannahme. Zuschriften und Bestellungen von Abonnements oder Probenummern erbeten an die Redaktion der „Roten Fahne" 1150 Wien, Goldschlagstraße 64/5 Telefon 92 10 672. Jahresabonnement S 35.—. Zweijahresabonnement S 65.— (Auslands-Jahresabonnement S 45.—). Postscheckkonto Nr. 173.848.